

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Surpierre im Broyetal  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648389>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**J**eder will es werden und keiner will es sein», so lautet eine alte Scherzfrage und die Antwort ist: Alt. Für diese Leute empfiehlt es sich, nach Surpierre im Kanton Freiburg zu gehen, denn dort werden die Einwohner ganz offensichtlich älter, als anderswo und der beste Beweis liegt darin, dass die Pfarrer dieses Kirchensprengels, der fünf Gemeinden in der Waadt und gleichviel in den freiburgischen Enklaven jenes Nordzipfels im Broyetal umfasst, jeweils 40 oder 50 Jahre im Amt bleiben.

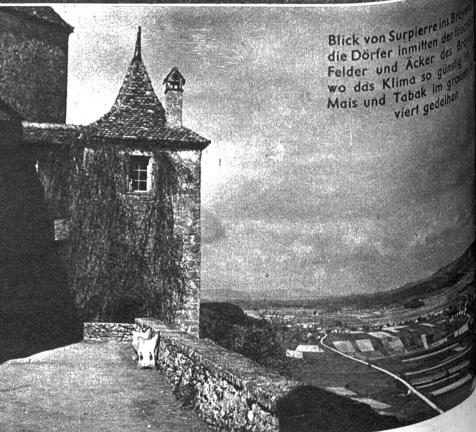
Surpierre liegt auf einem Berggrücken über der Glane, und wenn man den Syndic fragt, warum seine Gemeindekinder ein so hohes Alter erreichen, so ist er um eine Antwort nicht verlegen: die gute Luft, die gleichmässige Landarbeit in der Natur und das viele Schweinefleisch, das hier gegessen wird.

Neben dem Syndic ist der Pfarrer der wichtigste Mann im Dorf. Dass die Seelsorger von Surpierre ein geruhsames Alter erreichen, verdanken sie vielleicht dem auch für Laien und Stadtmenschen durchaus empfehlenswerten Prinzip, eine Liebhaberei zu besitzen. Frühere Pfarrherren haben sich als Maler und Schriftsteller beschäftigt und viele sind auch leidenschaftliche Imker gewesen, wie der zurzeit dort amtende. Seiner Bienenzucht kommt ein Legat des Papstes Benedikt XIV. zugute, der bei seinem Tod eine hübsche Summe für jene Pfarrer bestimmte, welche sich mit Bienenzucht beschäftigten. Zwar ist der jetzige Pfarrer erst seit 1944 in Surpierre in Amt und Würden, aber schon vor 15 Jahren wirkte er hier als Vikar und wird sich aus jener Zeit die Vorteile des stillen Dörfchens in guter Erinnerung bewahrt haben, als er hierher zog.

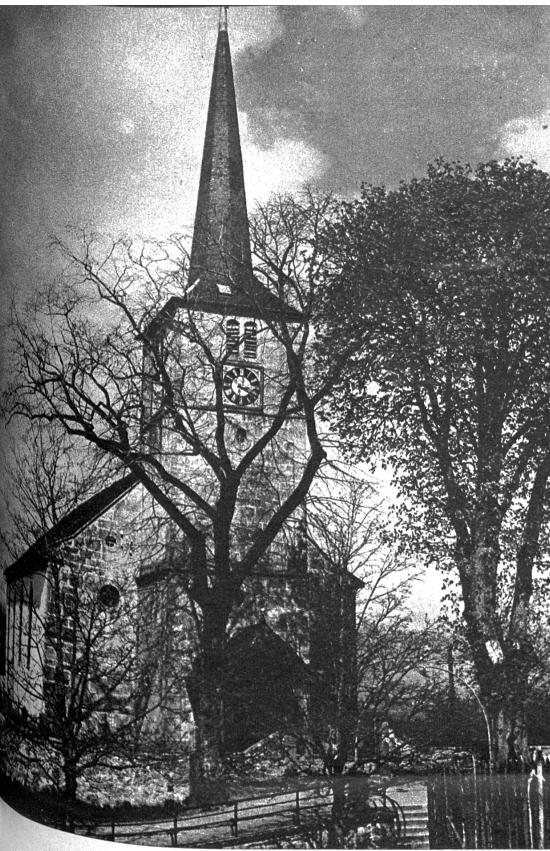
Gross ist die Zahl der Leute zwischen 80 und 90, welche immer noch fleissig arbeiten, sei es auf den Feldern im fruchtbaren Tal, sei es in den kleinen Stuben als Handwerker und Heimarbeiter. Es wären keine echten Welschen, würden sie es nicht verstehen, dem Leben vor allem seine sonnigen Seiten abzugewinnen. Versuchen wir, es ihnen gleichzutun, zu unserem eigenen Nutzen!



Hinter Wall und Graben liegt das mittelalterliche Schlosschen von Surpierre



Blick von Surpierre nach Broye, die Dörfer inmitten der fruchtbaren Felder und Äcker des Broye, wo das Klima so günstig ist, dass Mais und Tabak im grossen Maasse geerntet werden



Die Kirche von Surpierre



Tagtäglich wandert diese 90jährige Frau zur Kirche nach Surpierre. Ihr Weg dauert jeweils eine Stunde nach Hause und zwei Stunden von Zuhause nach der Kirche



Eine gesunde Gegend

## Surpierre im Broyetal

Hier haben wir zwei liebe alte Bauersleutchen vor uns, die noch rüstig auf dem Feld arbeiten



Frau D. ist bald 90 Jahre alt. Sie arbeitet trotzdem immer noch auf dem Schneider, ihr Besuch zählt nicht mehr zu den jungen. Vielleicht ist es gar ein Schulkamerad von mir, der Blümchenfeile von Surpierre ist ein leidenschaftlicher Imker. Mit seinen Bienenwaben schützt er sich vor allzu naher Berührung mit den schadelbewehrten Insekten – Rechts: Nicht bloss alle Leute wohnen in Surpierre, auch junge, die einmal alt werden wollen und keine Angst zu altieren



Ein Zeuge aus früheren, bewegten Tagen ist der stillreine wenn auch fache Schlossbrunnen. Ist er der Jungbrunnen, aus dem die Bewohner von Surpierre ihr langes Leben schöpfen?